Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 75 (1988)

Heft: 12: Ein anderer Wohnungsbau : Tschechoslowakei = Une autre manière d'habiter : la Tchécoslovaquie = Another kind of residential building : Czechoslovakia

Artikel: Ein Raum zwischen Stadt und Bahnhof : Bahnhof Luzern, das Ausführungsprojekt für das Kopfgebäude : Architekten : Hans-Peter Ammann und Peter Baumann : Entwurf des Vordaches : Santiago Calatrava

Autor: E.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-57109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Raum zwischen Stadt und Bahnhof

Bahnhof Luzern, das Ausführungsprojekt für das Kopfgebäude
Architekten:
Hans-Peter Ammann und Peter Baumann
Entwurf des Vordaches: Santiago Calatrava

Neben den bereits realisierten Teilen des Bahnhofkomplexes (PTT-Gebäude, vgl. Werk, Bauen+Wohnen Nr. 12/1983, Wohnzeile, Kunstgewerbeschule, im Bau) ist das Aufnahmegebäude laut den Architekten das «Herzstück des Bahnhofes». Das Ausführungsprojekt vermittelt einen ersten Eindruck (das Untergeschoss ist bereits fertiggestellt, die Bauarbeiten für die oberen Geschosse haben begonnen).

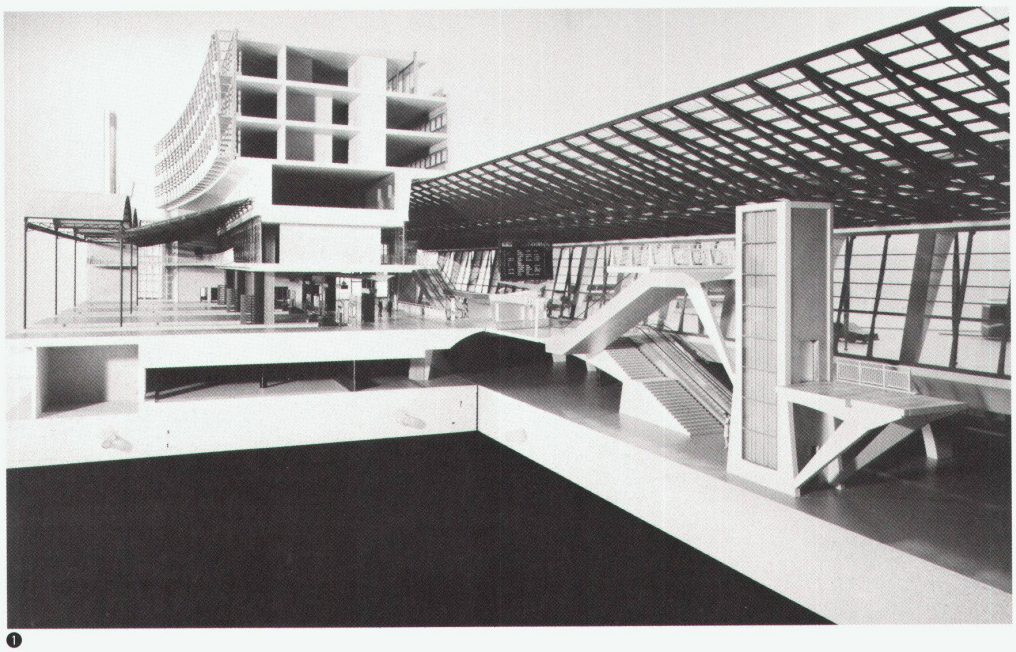
Es ist heute üblich, dass sich Strategen des Konsums der Planung neuer Bahnhöfe annehmen: Die Pendler und Reisenden sollen an den Warentisch geführt werden. Bahnhöfen als Einkaufszentren fehlt der Bahnhof, ein Ort für das Ankommen und Weggehen, ein Ort auch, der die Eigenart einer Stadt exemplarisch vorführt.

Die gläsernen Glaskathedralen des 19. Jahrhunderts, genauer, ihre städtebauliche Bedeutung, ist die historische Referenz der Bahnhofhalle in Luzern und zugleich ein Versuch der Architekten, dem kommerziellen Programm eine Programmatik für die Stadt entgegenzusetzen. Der Bahnhof soll als solcher erkennbar sein und als «städtebauliche Brücke» die Innenstadt mit dem Tripschenquartier verbinden.

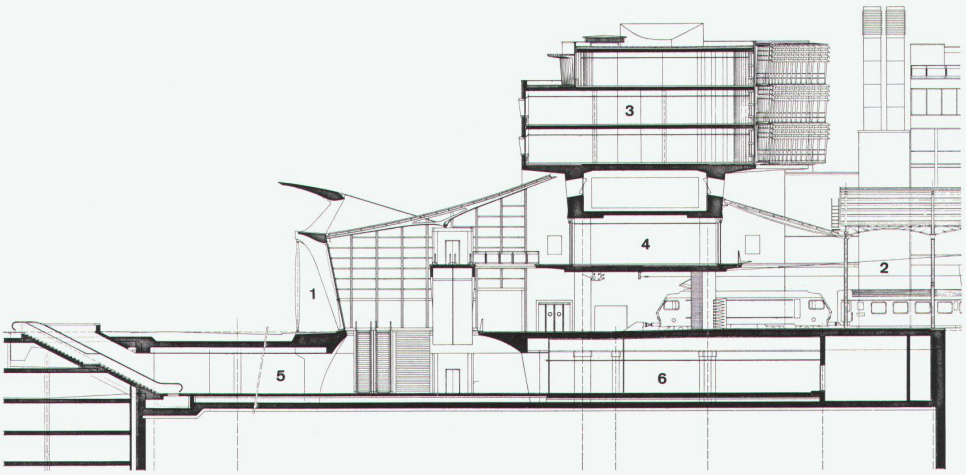
Die Dominanz, die das Kopfgebäude zusammen mit dem Platz und dem PTT-Gebäude einnimmt, entspricht dem Massstab vorhandener Stadtteile (der Abfolge von Hotelbauten am Quai des rechten Seeufers oder dem städtebaulichen Muster des Hirschmattquartiers).

Die Bahnhofvorhalle ist der öffentliche Brennpunkt der gesamten Überbauung. Der Entwurf sieht einen Grossraum vor, in dem die verschiedenen Funktionen eines Kopfbahnhofes lesbar sind, in dem man sich innen und von aussen orientieren kann. Die verschiedenen Ebenen und ihre Verbindungen sind als einzelne Bauteile für ein räumliches Ganzes entworfen. Die architektonischen Mittel, die dafür verwendet werden, bestehen in einer mehrschichtigen Transparenz. Die Vorhalle ist ein gläserner Zwischenraum, angedockt an das Kopfgebäude, der zwischen Innen- und Aussenraum, zwischen dem Aufenthalt in – und dem Verlassen der Stadt vermittelt. Die räumliche Öffnung nach vorn und nach oben schafft eine direkte Beziehung zu Luzern als einem Ort am See, umgeben von Bergen. Die kontinuierliche Abfolge von Innen- und Aussenraum inszeniert die Identität einer Stadt als Erfahrung des Reisens und Flanierens; die vielfach – wie zum Beispiel in Zürich – zerstört wurde.

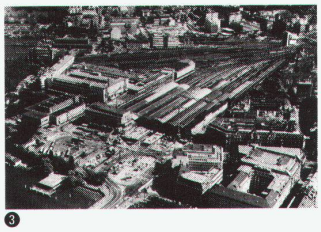
Den städtebaulichen Intentionen entspricht das architektonische Konzept des Kopfgebäudes. In den monolithischen Hochbau (mit einer Natursteinverkleidung) ist die gläserne Vorhalle eingeschoben, eine Skelettkonstruktion: das Leichte (eines Durchgangsraumes) kontrastiert das Schwere (eines geschlossenen Baukörpers). Die Konstruktion der Vorhalle ist in all ihren Teilen erkennbar, die Stützen, Dachträger und die Treppen sind innerhalb der Ordnung des Grossraumes verselbständigt. *E.H.*



❶



❷

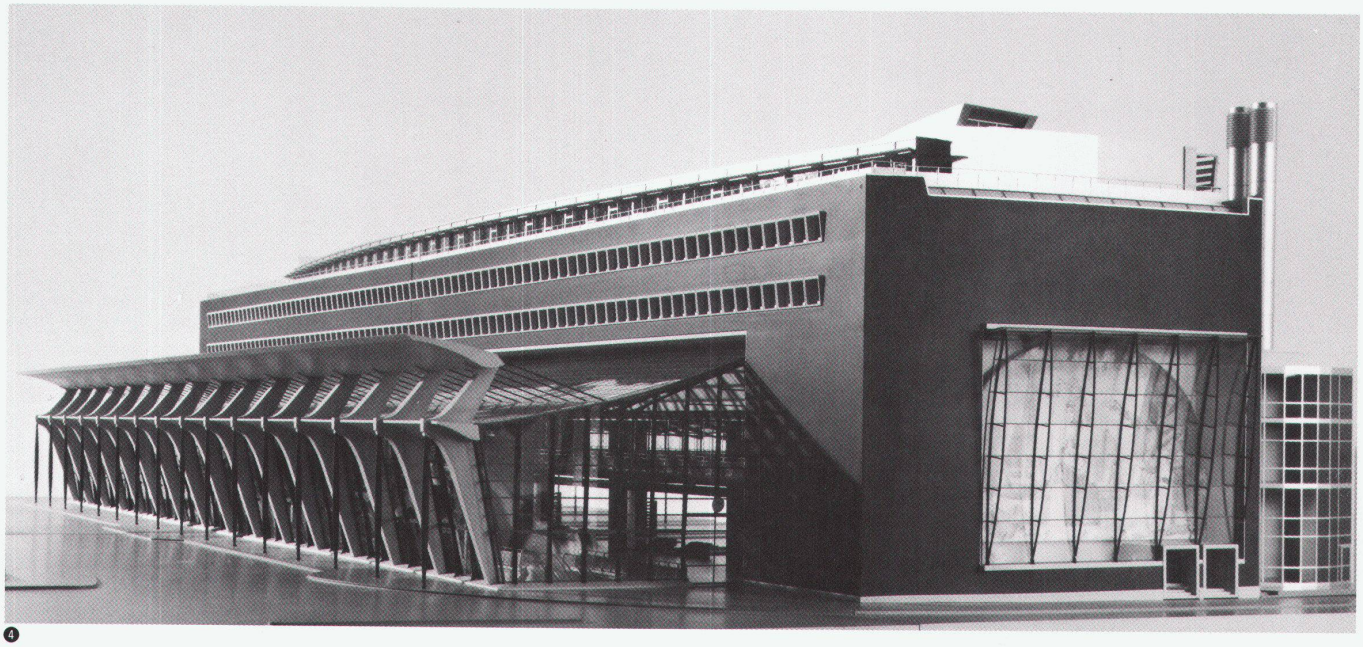


❸

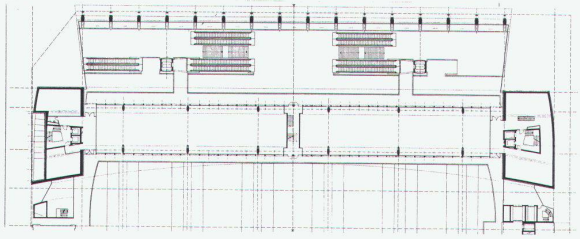
❶ Schnittmodell mit den Bahntrasses (links) und der Vorhalle (rechts)

❷ Schnitt Nord-Süd: 1 Bahnhofvorhalle, 2 Perronhalle, 3 Obergeschoss für Fremdnutzung, 4 Restauration, 5 Fussgängerunterführung und Läden, 6 Kundendienst SBB

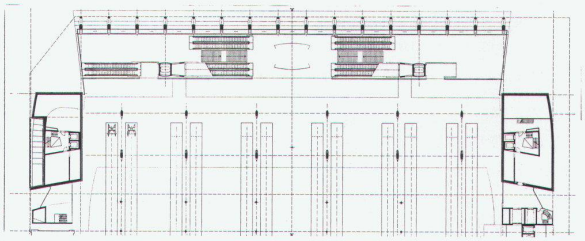
❸ Flugbild von 1988 (Foto: Comet)



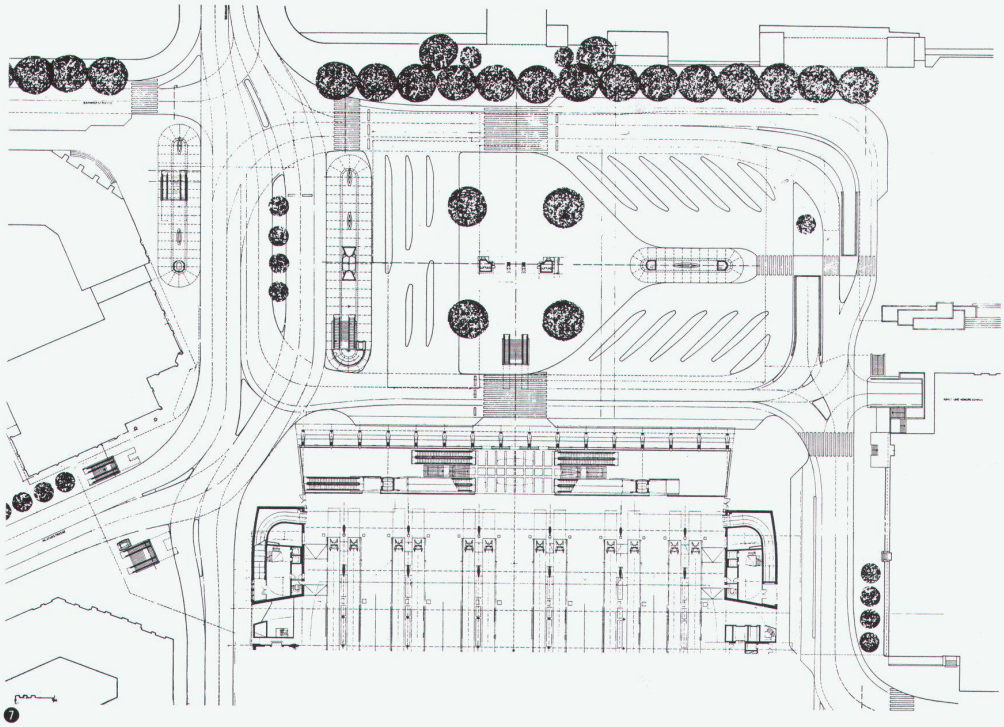
❹



❺



❻



❼

❹
Kopfgebäude mit Vorhalle

❺
1. Obergeschoss

❻
Zwischengeschoss

❼
Erdgeschoss

Modellfotos: Heinrich Helfenstein, Zürich